

Arbeitsplätze für 30 Bergleute

Gruben Otto und Elisabeth bis 1958 genutzt – Lehnheim an Erz-Wanderwege angeschlossen

Lehnheim (mt). Am 22. Juni wurde mit einem Verbindungsweg von der Grube Atzenhain zum Erzweg Mitte in Merlau auch Lehnheim mit seiner früheren Grube »Otto-Elisabeth« an die Erzwanderwege unserer Region angeschlossen.

Seit den 1860er-/1870er-Jahren ist der Eisenerzabbau in den Gruben Otto und Elisabeth auf Lehnheimer Gelände – an der Grenze zu Atzenhain – erwähnt. Anfangs wurden diese von kleinen Gießener Firmen betrieben, etwa von Petri und Heyligenstaedt. In den 1920er-Jahren wird die »Gewerkschaft Louise«, Grubenbetreiber aus dem Ruhrgebiet, erwähnt. Sie ist bereits bedeutende Grubenbetreiberin in der Region. 1944 führt sie in Lehnheim Erkundungen durch, entdeckt weitere Vorkommen im Umfeld der Gruben Otto und Elisabeth, legt diese 1946 zusammen und führt technische Modernisierungen ein. 1949 wird eine 2,5 Kilometer lange Seilbahn zur Erzwaschanlage und zum Verladebahnhof Mücke errichtet. Betrieben wurde der Erzabbau in der Grube bis 1958. Er schaffte Arbeitsplätze für bis zu 30 Bergleute.

Eingeweiht wurde der Wanderweg am 22. Juni in Lehnheim von Bürgermeister Marcel Schlosser, Ortsvorsteherin Birgit Otto, Silvia Linker von der Stiftung der Sparkasse Grünberg, Revierförster Hannes Wollmerstädt und Vertretern der Projektgruppe Erzweg. Die Stiftung der Sparkasse hatte die notwendigen Mittel für eine Informationstafel mit Text und Fotos und für die Richtungswegweiser bereitgestellt.

Bürgermeister Schlosser, Silvia Linker und Birgit Otto sprachen anerkennend vom Engagement der Erzweg-Gruppe zur Aufarbeitung der Industriegeschichte der Region, zu deren Sichtbarmachung – vor allem für jün-



Grube Otto-Elisabeth um 1950, Trichterrutschenbau mit Abfuhr in Loren auf Gleisen.

Foto: Sammlung Roland Becker



Lehnheim ist nun an den Erzweg angeschlossen, darüber freuen sich, von links: Revierförster